

Verein Haar&Kamm Thal

2008 – Der Haaresbericht

Über einen Kamm geschoren – eine Einleitung

Wir blicken auf ein erstes vollständiges Betriebsjahr im Museum HAARUNDKAMM zurück. Auf ein Jahr, in dem mit grossem Einsatz viel geleistet wurde. Dabei sind in verdankenswerter Weise die ehrenamtlich Tätigen zu erwähnen, die entscheidend zur Bewältigung des Museumsalltags beitragen. Nach Abschluss der Jahresrechnung lässt sich sagen, dass der Start des jungen Unternehmens gelungen ist. Die Besucherzahlen sind zufriedenstellend, das Museum stösst auf Resonanz, was die beeindruckende Anzahl der Medienberichte und die bereits angemeldeten Gruppen für das Jahr 2009 belegen können.

Mit Haut und Haar – der Betrieb des Museums

Mit der Verfassung des Schlussberichts im Frühjahr 2008 fand das Pilotprojekt der Neuen Regionalpolitik „Haar und Kamm“ seinen Abschluss. Der Verein Region Thal bietet aber auch über das Projekt hinaus dem Museum seine Dienstleistungen an. Chrigi Fankhauser bleibt als Museumsleiterin beim Verein Region Thal angestellt. Unterstützt wird sie durch Hans Weber, der für die Finanzen zuständig ist, Thomas Löliger, der die Kommunikation betreut und Eva-Maria Stalder, welche die Führungen und Anlässe organisiert und die Administration in Händen hält. So ergeben sich auch viele Synergien mit dem Naturpark Thal.

Das Jahr 2008 diente der Konsolidierung des Betriebs. Nach der Hektik der Eröffnung konnte nun eine Struktur geschaffen werden, die es ermöglicht, das tägliche Geschäft zu bewältigen. Es wurde ein Organigramm geschaffen, Pflichtenhefte erstellt und eine Betriebskommission eingesetzt.

Für das Jahr 2008 konnten 6078 Eintritte gezählt werden, es fanden 250 Führungen und Workshops statt. Die Umsätze des Shops und der Cafeteria sind zufriedenstellend. Die Eigenwirtschaftlichkeit des Museums beträgt über 60%, was nur dank der Arbeit von Freiwilligen erhalten werden kann. Das Museum ist aber auf zusätzliche Unterstützung angewiesen.

Haargenau – die Kulturvermittlung

Das Team der Kulturvermittlung leistete in diesem dynamischen Jahr Grossartiges! Viele zufriedene und begeisterte Einträge in den Gästebüchern und spontane Reaktionen zeugen von der kompetenten und sorgfältigen Betreuung der verschiedenen Gruppen. Die Nachfrage nach Führungen und Workshops war beachtlich. Aus diesem Grund wurde das Vermittlungsteam vergrössert. Aus zahlreichen Bewerbungen wurden vier neue Vermittlerinnen ausgewählt und eingearbeitet. Das Team besteht nun aus 10 Personen. Für nächstes Jahr wird das Angebot um französische und englische Führungen erweitert.

Haarige Geschichten – die kulturellen Projekte und Veranstaltungen

Das neue Jahr wurde gleich mit einem Höhepunkt eingeleitet. Silja Walter, die Enkelin Otto Walter-Obrechts, kam aus dem Kloster Fahr nach Mümliswil zur Feier ihrer

Ehrenbürgerschaft. Das Ereignis wurde entsprechend von den Medien wahrgenommen, die berührende und eindrückliche Lesung im Museum zog über 100 Besucher und Besucherinnen an.

Ein weiteres Highlight fand am 20. April statt. Initiiert und unterstützt von der Kulturkommission Mümliswil wurde die Radiosendung „Persönlich“ live aus dem Museum HAARUNKAMM übertragen. Gäste von Christine Hubacher waren Doris Müller-Walter und Andreas Spörri.

Als Gastkanton war Solothurn am Zürcher Sechseläuten vertreten. Die Fraumünsterzunft, die leider noch immer nicht am offiziellen Umzug mitmarschieren darf, hatte sich als Thema ihres Wagens die Kammfabrikation im Guldental vorgenommen und warb mit einer überdimensionierten Damenfrisur mit Zierkamm auf eine sympathische Weise für HAARUNKAMM.

An zwei Sonntagen im März und April standen die Lebensgeschichten der Familie Walter im Vordergrund einer Veranstaltungsreihe. Corinna Jäger-Trees die Kuratorin des Nachlasses Otto F. Walters am Schweizerischen Literaturarchiv in Bern, hielt ein Referat zu den Materialien Otto F. Walters zu „Der Stumme“ und „Zeit des Fasans“. Josef C. Haefely und Chrige Fankhauser präsentierten in einer kommentierten Lesung die Biographien von Otto Walter-Obrecht und seinem Urgrossvater Urs Joseph Walter.

Anfang März erhielt das Museum HAARUNKAMM eine Einladung nach Wien, um mit der Locke Ronaldinhos an der Eröffnungsveranstaltung von KICK & STAGE (Theaterachse für Jugendliche zur Europameisterschaft in der Schweiz und Österreich) teilzunehmen. Der Anlass wurde vom ORF gefilmt.

Am 28. Mai konnte die Sonderausstellung „Haarscharf im Abseits“ eröffnet werden. Eine Ausstellung im Zeichen der EM und der Fussballer Frisuren, die bis am 10. August im Atelier des Museums zu sehen war.

Der 22. Juni war der Sonntag des ersten Kulturtags Thal. Alle Museen des Thals und weitere verwandte Institutionen hielten ihr Haus geöffnet und warteten mit speziellen Programmen auf. Ein Shuttlebus mit Spezialdienst verband die einzelnen Kulturorte miteinander.

Im November konnte etwas sehr Bedeutendes gefeiert werden: Die 130 Kämmen aus dem Museum Blumenstein kehrten an den Ort ihrer Herstellung zurück. 1929 gelangten sie über eine Schenkung des damaligen Kammfabrikdirektors nach Solothurn. Dank der Initiative des Kurators des Museums Blumenstein, Erich Weber, konnten sie nun dem Museum HAARUNKAMM als Dauerleihgabe übergeben werden. Mit einem vielseitigen Programm unter dem Titel „Blumenstein goes Mümliswil“ wurde ein passender Rahmen für die Übergabe geschaffen. Nebst einer Ausstellung aller Leihgaben fanden Workshops und Demonstrationen zum Thema Frisuren statt, es wurde gezeigt wie früher Zierkämmen gesägt wurden und wie man Kämmen aus Zelluloid konservieren kann. Zudem erfreuten „Haarige Musikfilme“ von Amadeus bis Asterix Jung und Alt im Kino des Ausstellungsraums. Besonders erwähnenswert ist der Vortrag von Thorsten-D. Künnemann, Diplombiologe und Direktor des Technoramas Winterthur, über die „Natur- und Kulturgeschichte der Haare“.

Vom 30. November bis am 11. Januar war in der grossen Wechselvitrine die Ausstellung „Engelhaar“ untergebracht. Die Ausstellung entstand mit Dorothea Walther, Bühnenkünstlerin aus Bern, die auch das Rahmenprogramm „Frühstück mit Engeln“ und, zusammen mit Chrige Fankhauser, den Engellrundgang in der Stadt Bern begleitete.

Neben den vom Lotteriefonds unterstützten kulturellen Projekten gab es Veranstaltungen wie die Präsentation des neuen Guldenthaler Kalenders und die Einweihung des Brunnens von Barbara Saner, anlässlich der Mitgliederversammlung am 16. Mai. Barbara Saner, in Mümliswil geboren und aufgewachsen, schuf den Brunnen in Erinnerung an ihren Vater, der als neu eingestellter Lehrling bei der Brandkatastrophe von 1915 durch eine glückliche

Fügung am Leben geblieben war. Der in den Farbtönen schwarz und rot gehaltenen Brunnen schliesst den Picknickplatz des Museums gegen den Bach hin ab.

Das Museum war auch an Messen vertreten, sowohl an der Basler Herbstwarenmesse wie auch an der Berner Brocante. In verschiedenen Museen und Ausstellungen waren Objekte aus der Sammlung als Leihgaben zu sehen.

Besonders erwähnenswert ist sicher, dass der Regierungsrat für einmal nicht wie üblich im Solothurner Rathaus, sondern im Museum HAARUNKAMM tagte. Frau Landamman Esther Gassler reiste am 29. September mit ihren Ratskollegen nach Mümliswil, um im Atelier des Museums eine Sitzung durchzuführen und anschliessend mit den Sitzungsteilnehmern einen Rundgang durch die Ausstellung mitzumachen.

Jedes Haar wirft seinen Schatten – der Verein und seine Mitglieder

Ein jedes Mitglied zählt! Herzlichen Dank an alle, die uns mit Spenden und Mitgliedschaften unterstützen! Ende 2008 umfasste der Verein 178 Mitglieder. Es wurden vier Newsletter verschickt, jeweils im Februar, April, Juni und Oktober.

Am 16. Mai fand die Mitgliederversammlung im Museum statt. Das Protokoll liegt bei. Das Ziel soll sein, Ende 2009 über 200 Mitgliedschaften verzeichnen zu können.

Das Haar in der Suppe – Finanzen und Fundraising

Ein glänzendes Haar in der Museums-Suppe ist der Jubiläumsstiftung der Mobiliar zu verdanken, welche mit einem Beitrag von Fr. 30'000.- das Herzstück der Ausstellung unterstützt, das Kammkabinett. In einer kleinen Feier im Beisein von Urs Berger, CEO der Mobiliar und Vizepräsident der Jubiläumsstiftung, wurde am 12. März der Check übergeben. Weitere à-fonds-perdu-Beiträge und Darlehen halfen, die Finanzierungslücke zu reduzieren, die durch unvorhergesehene Mehrarbeiten bei den Investitionen entstanden ist. Noch immer suchen wir jedoch nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten. Erfreulich ist, dass das Betriebsjahr positiv abgeschlossen werden konnte.

Gut gekämmt – ein Schlusswort

Das vielseitige Programm des Museums HAARUNKAMM vermochte verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Die Zusammenarbeit mit Naturpark Thal soll nun durch eine gemeinsame Sonderausstellung intensiviert und manifestiert werden. Im Jahr 2009 ist eine Ausstellung geplant, die den Titel „Tier und Haar“ trägt und gemeinsam mit Irene Künzle vom Naturpark Thal konzipiert und durchgeführt wird. Die Ausstellung legt den Schwerpunkt auf haarige Tiere im Thal und soll mit einem attraktiven Programm vor allem Schulen ansprechen, ist aber auch für erwachsenes Publikum und für Familien gedacht. Für nächstes Jahr hat sich HAARUNKAMM vorgenommen, die Besucherzahl auf 6500 zu steigern, der hohe Grad an Eigenwirtschaftlichkeit zu halten und sich mit Partnerschaften eine Zukunft ohne Haarrisse zu sichern.